

VOKALWERKE



Abgerundete
Konzeption.



Bach, Messen g-Moll BWV 235 und G-Dur BWV 236; Ruth Ziesak (Sopran), Ingeborg Danz (Alt), Christoph Prégardien (Tenor), Thomas Quasthoff (Baß), Michel Brodard (Baß), Gächinger Kantorei Stuttgart, Bach-Collegium Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester, Helmuth Rilling;

Hanssler-Verlag/Fono Münster CD 98.962 (WD: 52'07") DDD

Aufnahmedatum: 1992

Klangbild: Gut ausbalanciert und transparent.

Fertigung: Einwandfrei.

Vergleichseinspielung: Philippe Herreweghe (Virgin CD 7 59587 2 und 7 59634 2).



Gestaltung
und
Wohlklang.



Brahms, Lieder aus op. 32, op. 43, op. 57, op. 70, op. 91, op. 96, op. 105, WoO 33; Marjana Lipovšek (Mezzosopran), Charles Spencer (Klavier), David Geringas (Violoncello); Sony CD 52 490 (WD: 66'15") DDD
Aufnahmedatum: 1992
Klangbild: Ausgewogen.
Fertigung: Einwandfrei; viersprachiges Textheft.



Ein Werk des
Jahres 1962,
interpretiert
von Gardiner.



Britten, War Requiem op. 66; Luba Orgonasova (Sopran), Anthony Rolfe Johnson (Tenor), Boje Skovhus (Bariton), Tölzer Knabenchor, Monteverdi Choir, NDR-Chor Hamburg, NDR-Sinfonieorchester, John Eliot Gardiner; DG 2 CD 437 801-2 (WD: 83'22") DDD
Aufnahmedatum: 1992

Klangbild: Gemessen an der weiträumigen Akustik der Lübecker St. Marienkirche erstaunlich präzise.

Fertigung: Einwandfrei, abgesehen von einem arg verwackelten Foto der Sopranistin im Booklet (mit ausgezeichnetem Werkkommentar).

Für den guten Liedinterpreten ist eine schöne Stimme gewiß von sekundärer Bedeutung, aber ein Hindernis stellt sie – ebenso gewiß – keineswegs dar. Das mag einem in den Sinn kommen, wenn man Marjana Lipovšeks klangschönes Singen auf sich wirken läßt: Wie der füllige, samtene Mezzo ruhig fließt, mit gerundetem Ton ausgeglichen die Register durchmißt, wie seine außerordentliche Flexibilität auch Belange der Dynamik einschließt. Dabei wird die expansive Stimme locker geführt und nie zum puren Auftrumpfen mißbraucht.

Ihre stimmtechnische Reife erlaubt es der sorgfältigen Gestalterin, sich auf Details und Feinarbeit zu konzentrieren. Wenn sie die Farbnuancen ihres Timbres bewußt steuert, dunkle Resonanzen auch illustrierend einsetzt, läßt das an Christa Ludwig denken. Hört man ein paar Vergleiche, so bestätigt sich, daß die Wortdeutlichkeit der derzeit Abschied nehmenden, schon zur Legende gewordenen Ludwig für Frauenstimmen kaum erreichbar sein dürfte.

Gemeinsam mit Charles Spencer, der sich im Salzburger Farewell-Konzert besagter Legende als sensibel und vielseitig erwiesen hat, realisiert Marjana Lipovšek hier beispielsweise die verinnerlichte, geradezu Mahlersche Traurigkeit von „Immer leiser wird mein Schlummer“ sehr anrührend. Andererseits folgt ihr der Pianist auch adäquat, wenn sie die metallische Grundierung ihres Mezzos für Dramatik („Auf dem Kirchhof“) oder einen etwas opernhafte Schluß („Von ewiger Liebe“) stärker betont. Einigkeit besteht auch bei der Wahl eher rascher Tempi (extremes Beispiel: „Serenade“).

Besonders schön und apart gelingen die beiden Lieder Opus 91, denen Brahms eine Bratschenstimme beigegeben hat, die in „Gestillte Sehnsucht“ die Abendstimmung imaginiert und im „Geistlichen Wiegenlied“ als kontrapunktische Gegenstimme gelten mag. Hier wurde ein Cello eingesetzt – vielleicht mit Rücksicht auf die üppige Singstimme; jedenfalls spielt David Geringas exzellent.

Hermann Schönegger

In welchem Ausmaß sich das von der Deutschen Grammophon entwickelte 4 D Audio Recording an einem riesig besetzten Chorwerk bewähren würde, war bis vor Erscheinen dieser Aufnahme eine offene Frage. Der beim Schleswig-Holstein-Festival 1992 vorgenommene Konzert-Mitschnitt des formal so eigenwilligen Antikriegsstücks von Benjamin Britten weist klangtechnische Tugenden auf, die den Hörer tatsächlich quasi noch einmal „dabei“ sein lassen (sofern er über entsprechende Wiedergabemöglichkeiten verfügt) – bei dieser den Opfern des ehemaligen Jugoslawien gewidmeten Aufführung aus Anlaß des 50. Jahrestages der Zerstörung der Lübecker Marienkirche durch die Alliierten.

Mit großer Spannung hat die Fachwelt der Beantwortung einer anderen Frage entgegengesehen: Würde John Eliot Gardiner sich auch als Anwalt der Moderne bewähren? Im Reiche der emanzipierten Dissonanz gelten ja nicht mehr viele der musikalischen Gesetze voriger Jahrhunderte. Aber Britten ist natürlich kein „Hartefall“. Und so gelingt Gardiner, wie bei älterer Musikliteratur von ihm gewohnt, eine in sämtlichen Belangen mustergültige, zudem mit ungeheurer atmosphärischer Dichte gesegnete Ausleuchtung der pazifistischen Partitur. Er bringt das Kunststück fertig, den Klang des Monteverdi Choir dem des NDR-Chores einzuverleiben beziehungsweise umgekehrt, so daß ein homogenes Ganzes entsteht. Der Tölzer Knabenchor ist sehr wirkungsvoll postiert, kommt er doch aus der Tiefe des Raumes. Auf der Höhe des dirigentischen Niveaus bewegen sich auch die Solisten. Der Schönheitsfehler der Veröffentlichung: Sie kostet im Verhältnis zur quantitativ gebotenen Musik relativ viel Geld.

Volkmar Fischer

CHANDOS

MARISS JANSONS

TSCHAIKOWSKY · PROKOFIEV · RACHMANINOV

CHANDOS

sergey
Rachmaninov
Symphony No. 2
complete version

RACHMANINOV

Sinfonie Nr. 2 in der
vollständigen Fassung
PHILHARMONIA ORCHESTRA
MARISS JANSONS

CD: CHA 8520

DIGITAL

mariss
Jansons
Philharmonia Orchestra

„DIE“ TSCHAIKOWSKI-BOX

Sämtliche Sinfonien inklusive „Manfred“
& „Capriccio Italien“
OSLO PHILHARMONIC ORCHESTRA
MARISS JANSONS
7 CD-Box: CHA 8672

PROKOFIEV
Symphony No. 5 in B flat Op. 100
LENINGRAD PHILHARMONIC
ORCHESTRA

Conducted by
Mariss Jansons

PROKOFIEV

Sinfonie Nr. 5
LENINGRAD
PHILHARMONIC ORCHESTRA
MARISS JANSONS

CD: CHA 8576

Chandos
Tchaikovsky
The Complete
Symphonies
featuring
„Manfred“ & „Capriccio Italien“
Oslo Philharmonic Orchestra
Mariss Jansons, Conductor



KOCH
INTERNATIONAL

D: 80336 MÜNCHEN, HERMANN-SCHMID-STR. 10
A: 6600 HÖFEN, POSTFACH 24



Maßvolle
Erhabenheit.



Gilles, Requiem; Anne Azema (Sopran), Jean Nirouet (Alt), William Hite (Tenor), Patrick Mason (Bariton), Chœurs du Festival d'Aix-en-Provence, Ensemble Vocal Sagittarius, Ensemble de Tambours Provençaux, Boston Camerata, Joel Cohen;
Erato/East West-Records CD 2292-45989-2 (WD: 60'06'') DDD
Aufnahmedatum: 1989, 1992
Klangbild: Durchsichtig, ausgewogen.
Fertigung: Einwandfrei.
Vergleichseinspielungen: Herreweghe (harmonia mundi France/Helikon CD 901341), Herreweghe/Goebel (DGA CD 437 087-2).

Das schon kurze Zeit nach dem Tode des Komponisten (1705) hochgeschätzte und oft aufgeführte Requiem ist im Katalog relativ einseitig vertreten: Philippe Herreweghe und Reinhard Goebel waren 1981 für eine Einspielung der Archiv Produktion verantwortlich, von der Herreweghe 1990 quasi ein Remake mit etwas besseren Vokalkräften gemacht hat. In beiden Aufnahmen sang Peter Kooy mit. Und Eratos Neuproduktion hat in Jean Nirouet jenen Altus, der bereits 1981 mitgesungen hatte. Man sieht, es gibt Berührungspunkte. Was die Cohen-Aufnahme allerdings von den beiden anderen unterscheidet, sind die gregorianischen Einschübe, die zusammen immerhin knapp 19 Minuten Musik ausmachen. Die beiden älteren Produktionen stellen lediglich Gilles' Komposition vor.

Cohen steht bei der Requiem-Komposition ein Ensemble zur Verfügung, das insbesondere im Instrumentalen nicht ganz die Virtuosität seiner Vorgänger erreicht. Ihm kommt es wohl auch nicht so sehr auf Virtuosität an, sondern auf maßvolle Erhabenheit. So kommt die statuarische Klanglichkeit des Offertoriums eindrucksvoller zur Geltung als in den mehr „sprechenden“ Herreweghe-Versionen. Andererseits fällt das extrem langsam genommene Osanna betulich und pedantisch aus. Es fällt schwer, sich für eine der drei Aufnahmen zu entscheiden, es sei denn, man legt großen Wert auf die gregorianischen Einschübe. *Martin Elste*



Mendelssohn
aus der
Barock-Per-
spektive?



Mendelssohn Bartholdy, Elias; Petteri Salomaa (Elias), Soile Isokoski (Witwe, Engel), Monica Groop (Königin, Engel) u.a., La Chapelle Royale, Collegium Vocale, Orchestre des Champs Elysées, Philippe Herreweghe;
harmonia mundi France/Helikon 2 CD 901463.64 (WD: 127'19'') DDD
Aufnahmedatum: 1993
Klangbild: Natürlich, räumlich.
Fertigung: Einwandfrei.

Am 11. März 1829 wurde erstmals nach Bachs Tod dessen „Matthäus-Passion“ wiederaufgeführt; Mendelssohn dirigierte und leitete damit eine Bach-Renaissance ein. So steht es in jedem Lexikon – die Fakten scheinen für sich zu sprechen. Die Fakten? Hat Mendelssohn, um genauer zu fragen, Bach als Barockmusiker entdeckt? Und also das romantische 19. Jahrhundert auf den authentisch-barocken Stil des 18. Jahrhunderts aufmerksam gemacht? Oder hat er, was auf etwas anderes hinauslief, den ehrwürdigen Barockkomponisten auf Berliner romantische Biedermeier-Ideale zurechtgetrimmt? Und damit die romantisierende Bach-Interpretation begründet? Das sind Fragen, die sich direkt auf Mendelssohns eigene Oratorienkompositionen übertragen lassen, die bekanntlich dem Vorbild Händels und Bachs verpflichtet sind: im weitesten Sinne nur dem Vorbild, oder, in engerem Sinne, auch dem damaligen Stil, den Ausdruckskategorien? Die vorliegende Einspielung – ein Konzertmitschnitt aus der Grande Salle de l'Arsenal de Metz – gibt da eine klare Antwort: Mendelssohns „Elias“ wird hier mit den an barocker Aufführungspraxis geschulten Mitteln interpretiert. Ein kleinbesetzter Chor, ein auf schmale Tongebung und tänzerische Lockerheit eingeschworenes Orchester, das nicht dem romantisch-melodischen Ideal huldigt, sondern Phrasen artikuliert, detailgenau, aber zuweilen auch etwas kurz angebunden. Petteri Salomaa singt einen Elias ohne jede (stimmliche) Wotan-Dimension, dafür mit der noblen Ausdruckskultur eines Barockmusik-Interpreten. Das Konzept hat eine klare Linie, und die Richtlinien werden entsprechend klar befolgt: darin ist es eine makellose, bewunderungswürdige Interpretation. Dennoch meine ich, daß dieses Konzept verfehlt ist, daß Mendelssohns Bach-Begeisterung eine durch und durch romantische Erscheinung des 19. Jahrhunderts war – und auch so klingen sollte. *Werner Pfister*



Leicht-
beschwingtes
und tief
Ergreifendes.



Merula, Arie e Capricci a Voce Sola (1633, 1638); Montserrat Figueras (Sopran), Jean-Pierre Canihac, Ton Koopman, Andrew Lawrance King, Rolf Lislevand, Lorenz Duftschmied, Jordi Savall;
Astrée/IMS CD 8503 (WD: 55'40'') DDD
Klangbild: Weiträumig.
Fertigung: Einwandfrei.

Kenner des späten monodischen Zeitalters ist der Komponist Tarquinio Merula wohl bekannt; doch so eine Aufnahme wie die von Montserrat Figueras und ihren überragend phantasievollen Instrumentalpartnern kann sich immer noch als wahre Entdeckung selbst in Fachkreisen behaupten. Merulas Sammlung „Curtio precipitato ed altri Capricci“, 1638 in Venedig erschienen, präsentiert jenen stilistischen Wandel, der sich – nach dem begeistert aufgenommenen expressiven Solostil in den ersten Dekaden des Seicento – in Italien breit machte (mit Ausnahme von „Su la cetra amorosa“, einer „Ciaccona“ aus dem Jahre 1633, stammen alle Werke der vorliegenden Einspielung aus dieser Sammlung). Hier ist eine Tendenz zu gegliederten Formen, ja zur Trennung von rezitierenden und ariosen Abschnitten wahrzunehmen. Und noch etwas wird in dieser Aufnahme deutlich, nämlich der – vom Komponisten wohl beabsichtigte – Kontrast zwischen leichtbeschwingten Canzonetten und leidenschaftlichen, ja dramatischen Szenen. Montserrat Figueras trägt beiden Aspekten überzeugend Rechnung: Bei solch entzückenden Canzonetten wie „Folle è ben che si crede“ und „Menti lingua bugiarda“ schafft sie mit ihrem einzigartig zartinnigen Tonfall und ihrer weichen Artikulation eine ebenso stringente Atmosphäre wie etwa im volksliedhaften „Sentirete una canzonetta“. Ihre ausnehmend sensible Darstellungsweise zeigt sich aber suggestiv auch im Wiegenlied „Hor ch'è tempo di dormire“ der Jungfrau Maria, wo Montserrat Figueras ein erschütterndes Bild voller Zärtlichkeit und zugleich voller Ängste zeigt. *Eva Pinter*

RED SEAL

NEW YORK • LONDON • MÜNCHEN

HERBST/WINTER 1993

Neuveröffentlichungen auf
RCA Red Seal

Mit Kurzporträts folgender Künstler

The King's Singers
Nathalie Stutzmann
Steven Isserlis
Evgeny Kissin
Tokyo String Quartet
Kyoko Takezawa
Ensemble Modern
Leonard Slatkin
Yuri Temirkanov
Julian Bream



NICHT ALLE VERÖFFENTLICHUNGEN SIND IN JEDEM LAND LIEFERBAR.



Nathalie Stutzmann wurde 1965 in Paris geboren und gilt heute als eines der führenden sängerischen Talente Frankreichs. Die außergewöhnliche Qualität ihrer Altstimme und ihre umfassende musikalische Ausbildung erlauben es ihr, mühelos die Werke der Klassik, des Barock und insbesondere der deutschen Romantik sowie das französische Repertoire des 19. und 20. Jahrhunderts aufzuführen. Es dauerte nicht lange, bis sich die junge Französin einen Namen in der internationalen Musikwelt gemacht hatte und für Auftritte an die berühmtesten Bühnen und Konzerthäuser der Welt verpflichtet wurde. Zu den Aufnahme-Projekten im Rahmen ihres Exklusivvertrages mit RCA Victor Red Seal gehören ein kompletter Schumann-Liederzyklus, Lieder von Debussy, Ravel und Fauré sowie Repertoire des Barock, das sie zusammen mit der Hanover Band unter Roy Goodman aufnimmt.



09026-60898-2
2 disc set



09026-61806-2
2 disc set



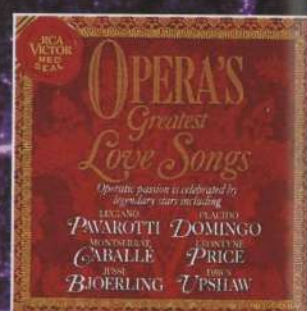
09026-61806-3/6
VHS



09026-61227-2



09026-61440-2



09026-61886-2



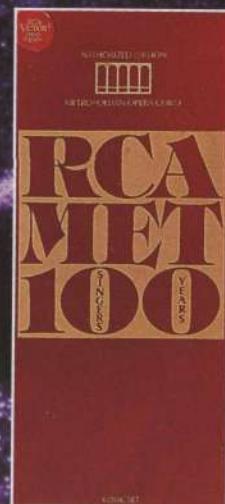
09026-61218-3/6

VHS



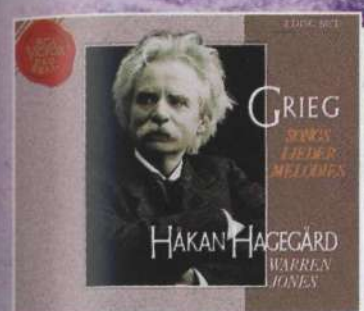
09026-61217-3/6

VHS



09026-61580-2

6 disc set



09026-61630-2

also available
individually in Europe
09026-61518-2 Vol. 1
09026-61629-2 Vol. 2



09026-60823-2



09026-61225-2



09026-61439-2



09026-61215-2



09026-61681-2



09026-61547-2



Die King's Singers machen Musik ganz einfach zu einem Vergnügen. Seit 25 Jahren bereisen sie die Welt. 1993 erscheinen anlässlich ihres silbernen Jubiläums Aufnahmen, die vor Geist und Energie nur so sprühen. Die einfallsreiche Programmgestaltung, bemerkenswerte Kunstfertigkeit, makellose Ausführung und vor allem die unmittelbare Kommunikation machen die King's Singers für ein Publikum aller Nationen und Altersstufen unwiderstehlich. Ihr Repertoire ist umfang- und abwechslungsreich; es umfasst fünf Jahrzehnte, angefangen von ernster Kirchenmusik aus der Renaissance bis hin zu den beliebten Hits von heute. Die King's Singers sind durch ihre zahlreichen Auftritte im Fernsehen bekannt, und Musikliebhaber sollten sich diese Aufnahmen nicht entgehen lassen.



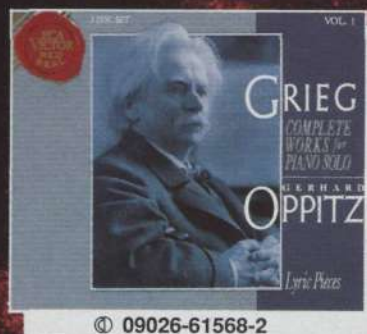
Bwohl erst Anfang zwanzig, gehört Evgeny Kissin bereits zu den besten Pianisten der Welt. Er steht in der Tradition der ruhmreichen russischen Klavierschule und beherrscht ein weitgespanntes Repertoire, doch verbindet ihn eine besondere Wahlverwandtschaft mit der Musik Sergej Rachmaninoffs. Diese zeigte sich bereits in seiner Einspielung des Klavierkonzerts Nr. 2 und den sechs Etudes Tableaux und erneut in seiner fesselnden Interpretation des dritten Klavierkonzerts, das in diesem Jahr mit den Boston Symphony Orchestra unter Seiji Ozawa live aufgenommen wurde.



09026-61548-2



07863-57982-2



09026-61568-2
3 disc set



09026-61569-2
4 disc set



09026-60985-2



09026-61620-2

also available individually
09026-61618-2
09026-61619-2



09026-61632-2



09026-61633-2

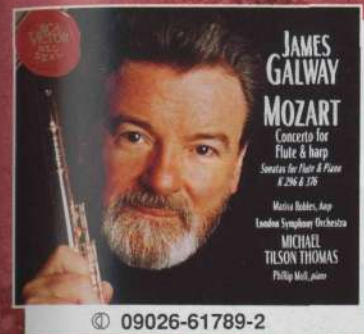
available as a set in Europe
09026-61631-2



09026-61675-2



09026-61676-2



09026-61789-2



09026-61679-2



09026-61678-2



09026-61790-2



09026-61677-2

3 disc set
Sampler: 09026-61680-2



09026-61782-3/6

VHS

Beethoven: de Larrocha-09026-61782-3/6 VHS
Mozart: Galway/Robles-09026-61783-3/6 VHS
Bartók: Takezawa-09026-61784-3/6 VHS
Copland: Stoltzman-09026-61785-3/6 VHS
Rachmaninoff: Douglas-09026-61786-3/6 VHS
Saint-Saëns: Isserlis-09026-61787-3/6 VHS

Der Cellist Steven Isserlis stößt als Neuling zu den Künstlern, die bei RCA Red Seal unter Vertrag stehen und ist inzwischen als einer der führenden Musiker seiner Generation anerkannt. Er wird als Solist und Kammermusiker zu Gastspielen in den Spitzenkonzertsälen in aller Welt eingeladen und spielt regelmäßig mit einer Reihe der besten Orchester und Dirigenten der Welt. Wenn man ihn in der Fernsehreihe "Concerto!" als Solist sieht, kann man sich von der Faszination, die er ausübt und die aus der seltenen Mischung von meisterhaften Können und Intimität erwächst, überzeugen.



Das Tokyo String Quartet gilt als eines der besten Quartette in der Geschichte der Kammermusik und wurde seit seiner Gründung im Jahr 1969 mit Lob überschüttet. Das bemerkenswerte Ensemble steht kurz vor seiner 25. Spielzeit und tritt regelmäßig in den bedeutendsten Konzertsälen und bei Festspielen in aller Welt auf. Das Tokyo String Quartet erntete Ruhm für seine hervorragende Spieltechnik und das Engagement und die Intensität, die bei Konzerten und Aufnahmen eines reichhaltigen, abwechslungsreichen Repertoires spürbar werden. Die anhaltenden musikalischen Errungenschaften des Quartetts fesseln eine ganze Generation. Das Tokyo String Quartet nimmt ausschließlich für RCA Red Seal auf und präsentiert die großen Klassiker—so etwa die kompletten Beethoven-Quartette—und spielt weiterhin die kompletten Schubert-Quartette sowie Premieren faszinierender neuer Werke ein.



09026-61621-2
9 for the price of 7



09026-61700-2



09026-61387-2



09026-61672-2



09026-61809-2
not available in UK



09026-61582-2



09026-61675-2



09026-60563-2



09026-61275-2



09026-61578-2



09026-61881-2



09026-65468-2



09026-61164-2



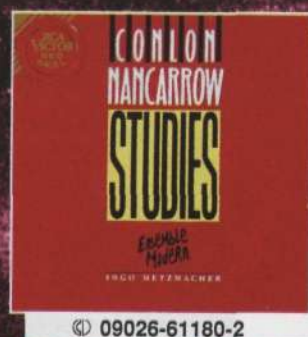
Die dynamische junge Violinistin Kyoko Takezawa ist eine erstaunliche Virtuosa. Sie hat einen bemerkenswert raschen Aufstieg in die ersten Ränge hinter sich. Bei den bedeutendsten japanischen Orchestern und in der Fernsehreihe "Concerto!" ist sie eine beliebte Solistin. Kyoko Takezawa hat sich einen Namen als eine der begabtesten Solistinnen unserer Zeit gemacht. Sie steht bei RCA Victor Red Seal unter Exklusivvertrag und zählt in aller Welt zu den brilliantesten neuen Sternen am Musikhimmel.

ENSEMBLE MODERN

Die Interpretation Neuer Musik wurde zum Markenzeichen des Ensemble modern. Dieses Kammerorchester hat sich ganz auf die Musik des 20. Jahrhunderts spezialisiert und bereits mit so richtungsweisenden Komponisten wie Conlon Nancarrow, Hans Werner Henze, Luigi Nono, Harrison Birtwistle und Jazzgrößen wie Ornette Coleman und Anthony Braxton zusammengearbeitet. Das Ensemble modern kann auf Aufnahmen mit Werken von mehr als 100 zeitgenössischen Komponisten verweisen und hat sich jetzt zu einer langfristigen Zusammenarbeit mit RCA Victor Red Seal entschlossen. Viele Musikliebhaber entdecken durch das Ensemble modern die Originalität und Vielseitigkeit zeitgenössischer Musik.



09026-61179-2



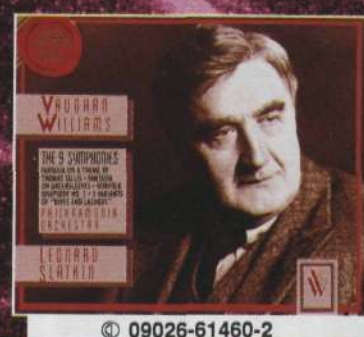
09026-61180-2



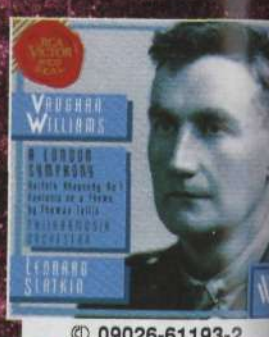
09026-61520-2
2 disc set



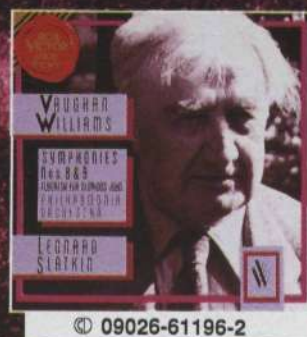
09026-61226-2



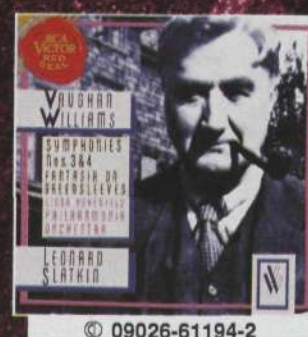
09026-61460-2
6 for the price of 4



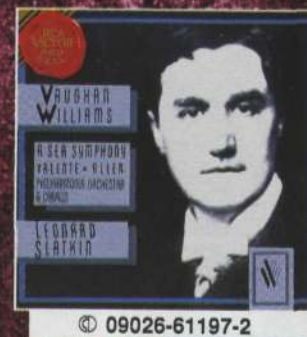
09026-61193-2



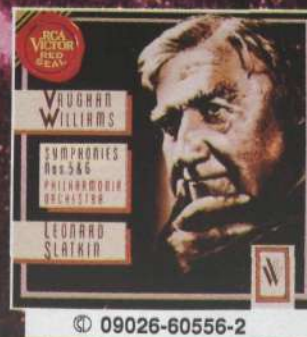
09026-61196-2



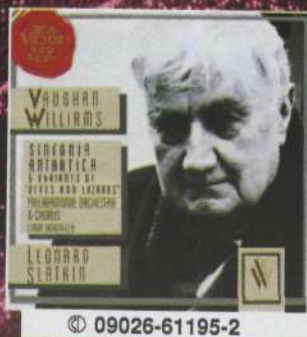
09026-61194-2



09026-61197-2



09026-60556-2



09026-61195-2



09026-60967-2
2 disc set



09026-60967-3/6
VHS



09026-61674-2



09026-61388-2



09026-61876-2



09026-61821-2
6 for the price of 4



Yuri Temirkanov wird als einer der führenden Interpreten russischer Musik gefeiert. 1988 unterzeichnete er bei RCA Victor Red Seal einen Exklusivvertrag der u.a. die Einspielung der bedeutendsten Orchesterwerke des russischen Repertoires vorsieht. Anlässlich des 150. Jubiläums von Tschaikowskis Geburtstag im Dezember 1990 gab Yuri Temirkanov in St. Petersburg ein Gala-konzert, das weltweit im Fernsehen ausgestrahlt wurde. Seit 1988 ist er Chef-dirigent des St. Petersburger Philharmonischen Orchesters sowie leitender Dirigent des Royal Philharmonic Orchestra. In den Vereinigten Staaten dirigiert Temirkanov regelmäßig das Boston Symphony Orchestra, die New Yorker Philharmoniker, das Philadelphia Orchestra und das Los Angeles Philharmonic Orchestra.



S eit 1979 ist Leonard Slatkin als erster Amerikaner

Musikdirektor und Chefdirigent des traditionsreichen Saint Louis Symphony Orchestra und sicherte dem Klangkörper durch seine konsequente Arbeit einen Platz unter den führenden Orchestern Amerikas. Seine Konzerte zeichnen sich durch eine äußerst kreative Programmgestaltung aus und beinhalten oft auch Werke zeitgenössischer Komponisten. Als Gastdirigent ist Leonard Slatkin in aller Welt gefragt und die Tourneen mit "seinem" Saint Louis Symphony Orchestra ernten international höchstes Kritikerlob. Sein Vertrag mit RCA Victor Red Seal umfaßt u.a. Aufnahmen der Werke russischer, englischer und zeitgenössischer amerikanischer Komponisten.

E ntdecken Sie Tschaikowskys fantastische Meisterwerke neu!

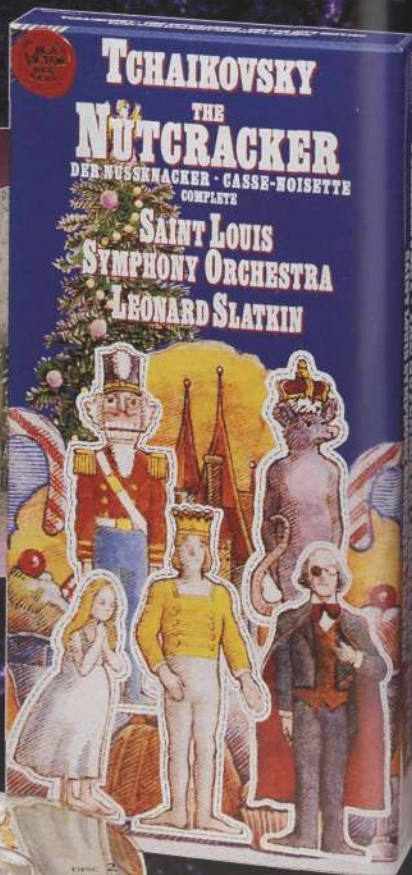
Diese 2-CD Delux-Ausgabe enthalten:

- Perforierte Figuren in bezaubernden Kostümen zum Aufstellen
- Ausklappbare Bühnenbilder als Hintergrund für diese Figuren
- Ein reichillustriertes, vierfarbiges Bilderbuch mit musikalischen Erläuterungen

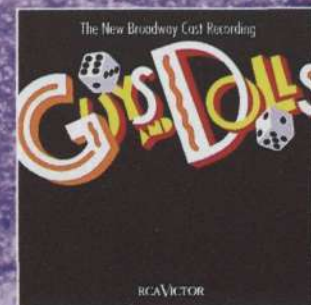
Jetzt können Sie Ihre eigenen Versionen diese zeitlosen Märchens inszenieren!



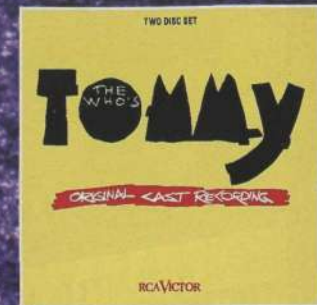
09026-61682-2
2 disc set



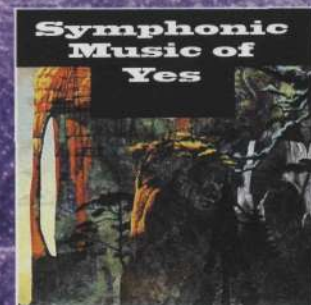
09026-61704-2
2 disc set



09026-61317-2



09026-61874-2
2 disc set



09026-61938-2



09026-61814-2

Coming Soon in U.S.



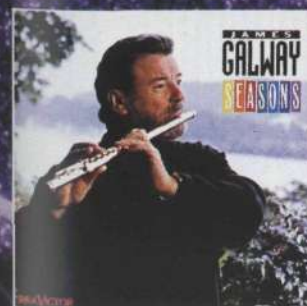
09026-60938-2



09026-61427-2



09026-61885-2



09026-61915-2

2 disc set



09026-61400-2



09026-61420-2

TOMMY

ORIGINAL CAST RECORDING

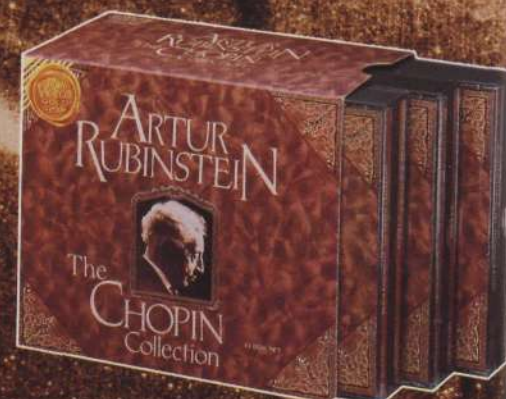
M IT 5 TONY AWARDS AUSGEZEICHNET! TOMMY von The Who, Text und Musik von Pete Townshend, Buch von Des McAnuff und Pete Townshend. Schallplattenproduzent: George Martin. TOMMY ist eine internationale Sensation und wird von Kritikern überall einstimmig als erstes wahres Rock-Musical gefeiert. Die komplette Aufnahme enthält auf 2 CDs die gesamte Musik der Show sowie das ganz neue "I Believe My Own Eyes" von Pete Townshend. "TOMMY ist die beste Rock Show, die je am Broadway inszeniert wurde." Variety.



① 09026-61655-2 22 disc set *



① RD 60495 60495-2-RG/12 disc set



① RD 60822 60822-2-RG/11 disc set *

Winner
A 1993
Gramophone Award



① 09026-61265-2 10 disc set



① 09026-60250-2 82 disc set *

RCA Victor Gold Seal, das Label der Legenden, ist stolz darauf, die Vladimir Horowitz Edition präsentieren zu können. Fünf Jahrzehnte lang spielte dieser sagenhafte Virtuose einige der faszinierendsten Aufnahmen des zwanzigsten Jahrhunderts für RCA ein. Nun sind seine Aufnahmen für RCA erstmals komplett zu haben—22 CDs in einer luxuriösen Kassette—die Vladimir Horowitz Edition von RCA Victor Gold Seal. Diese Ausgabe stellt die größte, umfassendste Sammlung von Horowitz-Aufnahmen dar, die je auf CD erschienen. Zu den Glanzstücken der Vladimir Horowitz Edition von RCA Gold Seal gehören seine einzigartigen Interpretationen der Werke von Chopin, Rachmaninoff, Schumann, Scriabin, Liszt und Beethoven; seine legendären gemeinsamen Konzerte mit Toscanini, Reiner und Ormandy; eine seltene Kammermusikaufnahme der Sonate Nr. 3 von Brahms mit seinem Freund, dem Violinisten Nathan Milstein; und beeindruckende Live-Aufnahmen aus der Carnegie Hall und dem Metropolitan Opera House in New York und der Londoner Royal Festival Hall. Angefangen bei seinen frühesten elektrischen Aufnahmen über die Mono- und Stereoaufnahmen bis hin zu seiner letzten, eindrucksvollen digitalen Aufnahmezeit, ist die sagenhafte Kunstfertigkeit dieses einzigartigen Musikers nirgends besser dargestellt als in der Vladimir Horowitz Edition der RCA Victor Gold Seal.

*AUCH EINZELN ERHÄLTICH

HISTORIC COLLECTIONS



① 09026-61583-2 28 disc set



① 09026-61848-2



① 09026-61650-2



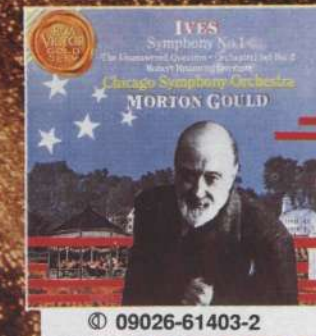
① 09026-61651-2



① 09026-61640-2



① 09026-61413-2



① 09026-61403-2

Der erstklassige englische Gitarrist und Lautenist Julian Bream gehört zu den unverwechselbaren und gefragtesten Künstlern unserer Zeit und hat auf der ganzen Welt viele begeisterte Anhänger. Ihm ist eine erhebliche Erweiterung des Spektrums der Gitarre zu verdanken, sowie Transkriptionen von Werken aus der Romantik und dem Barock. Außerdem gab er bei bedeutenden zeitgenössischen Komponisten, zu denen Britten, Walton, Henze und Arnold gehören, neue Werke in Auftrag. Seine Aufnahmen für RCA, die sich über einen Zeitraum von 30 Jahren erstrecken, wurden mit vielen internationalen Preisen ausgezeichnet, darunter sechs Grammy Awards, zwei Edison Awards und mehrere Gramophone-Preise. Die Julian Bream Edition stellt in der Geschichte der Musikaufnahmen die erste größere Sammlung dar, die einem Gitarristen gewidmet ist. Mit über 30 Stunden Musik bieten die 28 CDs einen umfassenden Überblick über das Repertoire der Gitarre und der Laute und sind gleichzeitig das Portrait eines wirklich einzigartigen Musikers des 20. Jahrhunderts - The Ultimate Guitar Collection.

"In seinen Händen verwandelt sich alles zu Musik." —Gramophone

GOLD SEAL

LIVING STEREO

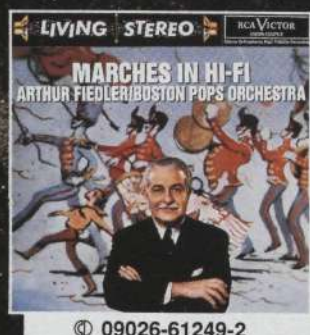
Bei RCA Victor Living Stereo erwacht das goldene Zeitalter der High Fidelity zu neuem Leben. Die Living Stereo Langspielplatten waren die ersten Stereo-Aufnahmen der Welt, die im Handel erhältlich waren. Sie erschienen erstmals 1958 und machten mit ihrem spektakulären Klang und den ausgezeichneten Auführungen von Musikern wie Jascha Heifetz, Artur Schnabel, Arthur Fiedler, Fritz Reiner, Leopold Stokowski, Marian Anderson, Leontyne Price, Van Cliburn und Vladimir Horowitz sowie Superstars der Popmusik wie Elvis Presley, Harry Belafonte und Perry Como Geschichte. Die LPs der Living Stereo-Reihe sind inzwischen Sammlerstücke, und Schallplattenliebhaber schätzen ihre Klangqualität. Nach sorgfältiger, digitaler Bearbeitung der Bänder durch den Produzenten der ursprünglichen LPs John Pfeiffer sind die besten Aufnahmen der Living Stereo-Reihe nun in atemberaubendem digitalen Klang auf CD erhältlich. Eingefleischte Sammler und eine neue Generation von Musikliebhabern erleben erneut den Zauber von Living Stereo. Die CDs in der Living Stereo-Reihe wurden von Kritikern als "die fantastischste Neuauflage-Reihe in der Geschichte der Musik-aufnahmen" bezeichnet. Machen auch Sie eine Reise zurück in das Goldene Zeitalter des HiFi-Klangs mit RCA VICTOR LIVING STEREO!



09026-61429-2



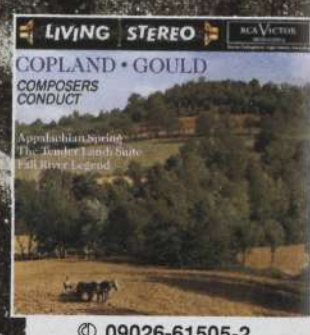
09026-61253-2



09026-61249-2



09026-61667-2



09026-61505-2



09026-61501-2



09026-61867-2



09026-61503-2



09026-61847-2



09026-61614-2



09026-61846-2

deutsche
harmonia
mundi

The Spirit of Early Music



05472-77290-2



05472-77289-2



05472-77300-2



05472-77285-2



05472-77296-2

Christoph Prégardien, ein Tenor für alle Jahreszeiten! Zwar ist Prégardiens Terminplan recht hektisch, doch widmet er sich zeitweilig vorrangig seiner Vorliebe, nämlich dem Lied. Prégardien gehört zu den wenigen Sängern, die mit alten und modernen Instrumenten gleich gut umgehen können. Er verschaffte sich vor allem durch seine Interpretationen im Bereich der "frühen Musik" einen Namen. (GRAMOPHONE, Dezember 1992)

"Fernab der üblichen Lied-Konfektion" (FONOFORUM, März 1993)

"Dies kann man nur als ausgezeichnet beschreiben. Wenn ich dazu behaupte, daß diese Interpretation verdient, in einem Zuge mit den klassischen Versionen von Patzak, Pears und Schreier genannt zu werden, so können Sie sich ein Bild davon machen, wie hoch ich die bewegende, intelligente und gänzlich unübertriebene Interpretation von Prégardien, die direkt den Kern der Sache trifft, einschätze." (GRAMOPHONE, Dezember 1992)

"Man wird ihn mit Sicherheit regelmäßig in der Wigmore Hall hören." (SUNDAY TIMES, August 1993)

CATALYST

MUSIC REDEFINED

Angetreten mit dem Vorsatz, die Grenzen der heutigen Musikszene zu erforschen und den Hörern neue, einzigartige akustische Ausflüge in neue musikalische Regionen jenseits der traditionellen Musik zu ermöglichen, fügt das Label CATALYST der BMG Label Familie eine neue Dimension hinzu. Das neue Label CATALYST verspricht einem für Innovationen aufgeschlossenen Publikum, Musik neu zu definieren. Die Definition von CATALYST: "eine herausfordernde Synthese zu sein aus zeitgenössischer E-Musik, avantgardistischer Performance-Kunst und alternativen Medien, die zur selben Zeit aggressiv und zugänglich ist", umschreibt die Spannweite der ersten fünf Veröffentlichungen. Sie enthalten elf Welt-Ersteinspielungen von so bekannten Komponisten wie Meredith Monk, Ricky Ian Gordon, Kim D. Sherman, Robert Moran und James MacMillan. CATALYST will sich im Bereich der elektronischen, instrumentalen und vokalen Musik etablierter zeitgenössischer Komponisten auf Aufnahmen konzentrieren, die eine "vereinigte Totalität" darstellen. Das bedeutet, eine durchgehende Stimmung aufweisen, eine Einheitlichkeit innerhalb eines jeden Albums, eine Folge von Kompositionen, die in der Zusammenstellung weit mehr ergeben, als nur die Summe einzelner Teile, sondern eine Aufnahme als "Freund".



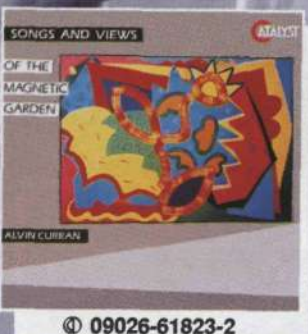
09026-61824-2



09026-61825-2



09026-61822-2



09026-61823-2



09026-61916-2



Gediegene Interpretation.



Purcell, Anthems, Funeral Sentences für Königin Mary II., Te Deum; Tessa Bonner, Patrizia Kwella (Sopran), Kai Wessel (Altus), Paul Agnew, William Kendall (Tenor), Peter Kooy (Baß), Chor und Orchester des Collegium Vocale, Philippe Herreweghe; harmonia mundi France/Helikon CD 901 462 (WD: 67'43") DDD
Aufnahmedatum: 1993
Klangbild: Klar, mit etwas Hall, guter Mischklang.
Fertigung: Einwandfrei.

Einen Einblick in das Vermächtnis geistlicher Musik, das Purcell hinterlassen hat, gewährt diese musikalisch überzeugende und stillichere Aufnahme des Collegium Vocale unter Philippe Herreweghe. Purcell, der zur Chapel Royal gehörte und Organist von Westminster Abbey war, schrieb zahlreiche geistliche Werke für diese beiden altherwürdigen Institutionen. An erster Stelle stehen in seinem geistlichen Werk die Anthems, die nach „full anthems“ und nach „verse anthems“ unterschieden werden. Die „full anthems“ gleichen im musikalischen Duktus und in der liturgischen Verwendung dem lutherischen Choral. Die ganze Inbrunst und Frömmigkeit, zu der sich die anglikanische Kirchenmusik des 17. Jahrhunderts aufschwingen konnte, findet sich in diesen Stücken, die hier durch „Remember not, Lord“, „Hear my prayer“ und „O Lord, God of Hosts“ vertreten sind.

Fortschrittlicher und moderner, also mehr vom konzertierenden Stil Italiens beeinflusst, sind die „verse anthems“, in denen der Komponist zwischen solistischen Partien, Chorteilen und Instrumentalsätzen wechseln konnte. Auch die virtuose Kompositionsweise und die stärkere Besetzung gegenüber den „full anthems“ fallen auf, die möglich waren, weil sie von den Profis der Chapel Royal musiziert wurden. Beispiele sind „Rejoice in the Lord alway“ und „My heart is inditing“. Besonders eindrucksvoll in ihrem düster-feierlichen Charakter sind schließlich die drei Anthems der Funeral Sentences, die Purcell aus seinem Funeral Service von 1680/82 umgearbeitet hat, als im Dezember 1694 Queen Mary gestorben war. Abgeschlossen wird die verdienstvolle Anthologie durch das Te Deum, das Purcell für den St. Cecilia's Day am 22. November 1694 geschrieben hat. *Matthias Hutzl*



Schönberg im Kabarett.



Schönberg, Pierrot lunaire op. 21; Kammerinfonie Nr. 1 op. 9; Phyllis Bryn-Julson (Rezitation), Ensemble Modern, Peter Eötvös; RCA/BMG-Ariola CD 09026 61179 2 (WD: 55'38") DDD
Aufnahmedatum: 1991
Klangbild: Natürlich, präsent, gut durchhörbar.
Fertigung: Tadellos.

Die Schönberg-Einspielungen des Ensemble Modern unter Peter Eötvös zählen zu den bislang besten Aufnahmen des Ensembles schlechthin. Sie bestätigen und erneuern ohne Abstriche den hervorragenden Ruf des Ensembles. Das liegt einerseits am völlig überzeugenden, originellen interpretatorischen Ansatz, andererseits an der instrumentalen Substanz der Musiker.

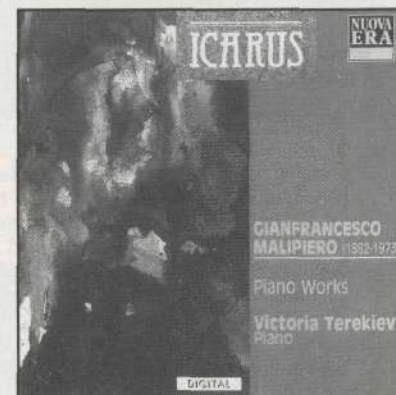
Sowohl die Kammerinfonie op. 9 als auch der „Pierrot lunaire“ op. 21 gelten als die Ursprungswerke des modernen Kammerorchesters: Schönberg wählt ungewöhnliche solistische Besetzungen, die gleichermaßen kammermusikalische und orchestrale Aufgaben zu bewältigen haben. Kammermusikalisch wirkt dabei die außerordentlich kunstvolle Satztechnik, orchestral die plastische Klanglichkeit der Stücke. Es verblüfft, wie mühelos und selbstverständlich das Ensemble Modern beide Bereiche zu gestalten versteht. Auf diese Weise fasziniert „Pierrot lunaire“ als eine reich differenzierte Klangstudie, deren jeweilige Ausdrucksbereiche ganz den Gedichten zugeordnet sind. Und da Phyllis Bryn-Julson völlig unverkrampft Schönbergs Rezitation verwirklicht, ist eine Aufnahme entstanden, die erstmals das Spielerische, Leichtgewichtige, ja sogar die Sphäre von Kabarett, der „Pierrot lunaire“ zuneigt, ganz erfahrbar macht. Die Kammerinfonie op. 9 wiederum besitzt Schwung und Impetus, ohne jemals hektisch zu wirken oder an Transparenz oder struktureller Deutlichkeit zu verlieren. Es überrascht vor allem die Wahl von extremen Tempi, die das Stück zugleich musikalisch reicher, gestaffelter und übersichtlicher erscheinen lassen. *Giselher Schubert*

NUOVA ERA

Serie "Icarus"
Raritäten großer Komponisten



NE 7063
NINO ROTA, "Sinfonia sopra una Canzone d'amore - 'Concerto Soirée' f. Kl. u. Orch.



NE 7150
GIANFRANCESCO MALIPIERO
Klavierwerke 1909-1917

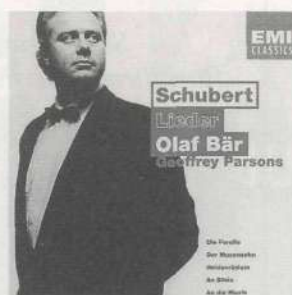


NE 7156
OTTORINO RESPIGHI
Unbekannte Frühwerke für Klavier

FONO

Schallplatten
Klassik aus gutem Hause

Interpretationen aus zweiter Hand.



Schubert, Lieder: Frühlingsglaube, Die Forelle, An den Mond, Heidenröslein, Ganymed, Wanderers Nachtlied, An Silvia, Schwanengesang, An die Musik u.a.; Olaf Bär (Bariton), Geoffrey Parsons (Klavier);
EMI CD 7 54773 2 (WD: 59'32") DDD
Aufnahmedatum: 1991, 1992
Klangbild: Präsent, ausgewogen.
Fertigung: Einwandfrei.

Lieder einer Dame.



Schumann, Zwölf Kerner-Lieder op. 35, Liederkreis nach Eichendorff op. 39; Margaret Price (Sopran), Graham Johnson (Klavier);
Hyperion/Koch CD 66 596 (WD: 59'22") DDD
Aufnahmedatum: 1991
Klangbild: Präsent.
Fertigung: Dreisprachiger Essay, dt.-engl. Liedersatz im Begleitheft.

Entspanntes Musizieren.



Schumann; Myrthen op. 25, Lenau-Lieder op. 90, Ausgewählte Lieder: Der Himmel hat eine Träne geweint, Melancholie, Muttertraum, An den Sonnenschein, Das verlassene Mägdlein, Es fiel ein Reif, Geisternähe, Der Einsiedler; Mitsuko Shirai (Mezzosopran), Hartmut Höll (Klavier);
Capriccio/EMI CD 10445 (WD: 63'20") DDD
Aufnahmedatum: 1992
Klangbild: Natürlich, heutiger Standard.
Fertigung: Programmbezogener Essay dreisprachig, Liedtexte deutsch.

Olaf Bär ist nun an einem Punkt seiner Karriere angelangt, wo die Musikwelt aufmerksam registriert, ob aus Versprechungen Erfüllungen geworden sind. Mit dieser Auswahl populärer Schubert-Lieder verfehlt der Sänger diesen Anspruch bei weitem und läßt gleichzeitig grundsätzliche Zweifel aufkommen, ob er die hohe Wertschätzung rechtfertigt, die ihm im gegenwärtigen Musikbetrieb zuteil wird. Jedenfalls erinnere ich mich nicht, in den letzten Jahren ein vergleichbar nichtssagendes und überflüssiges Schubert-Recital erlebt zu haben.

Olaf Bär gewinnt in keinem der 21 Lieder eigenständiges Profil als Interpret. Ohne jede innere Beteiligung präsentiert er einen Musterkoffer gestalterischer Gemeinplätze. Große Vorbilder lassen grüßen, aber in dieser second-hand-Variante verlieren sie ihre Größe. Bär's Vortragstil ist ebenso parfümiert wie manieriert, die glanzlose Stimme zeigt wenig Substanz. Aus der Begleitung des ausgewiesenen Schubert-Interpreten Geoffrey Parsons vermag ich nicht mehr als Routine herauszuhören. Ekkehard Pluta

Mit Margaret Price habe ich als Münchener Opernfreund doch meine Probleme. Da sind die Erinnerungen an erste Mozart-Abende eines schönen, lyrischen Soprans. Doch dann folgte die Selbstinszenierung und Etablierung als Münchner Diva, folgten Karrierefehlgänge wie die lächerliche Adriana Lecouvreur, der mißglückte Isolden-Ausflug und die peinliche Norma, begleitet von einer zunehmend unglaublichen Bühnenercheinung und abnehmender Bühnenpräsenz. Es folgte der Abschied aus München. Zu den diesjährigen Festspielen kehrte Margaret Price zurück und überraschte ihre Fangemeinde mit einem Liederabend, der durch einen bisher bei ihr nicht anzutreffenden Humor, durch augenzwinkernde Gestaltung und einen Schuß Selbstironie gekennzeichnet war.

Leider hat sie auf ihrer neuen Lied-CD kein entsprechendes Repertoire gewählt. Beide Zyklen erfordern über „die schöne Stimme“ hinaus eine vielfältige Gestaltung. Doch schon die einleitende „Sturmnacht“ gerät zur Opernszene. Dementsprechend begegnet der Ritter im „Waldesgespräch“ auch keiner verführerischen Hexe, sondern einer Diva. Ein grandioses Lied wie „Schöne Fremde“ bleibt ohne jede Projektion, ohne Überhöhung von innen her, bleibt bei lauten Tönen. Vor allem aber fehlen alle dunklen Stimmungen, alle Nachtseiten und oftmals neurotisch zerrissenen Spannungen des romantischen Lebensgefühls. Da dieses „Negativspektrum“ fehlt, gelingt auch die positive Beseelung der „Mondnacht“ nicht, obwohl die stimmlichen Mittel dazu vorhanden wären. Wirklich überzeugend klingt für mich nur die mädchenhafte Begeisterung der „Frühlingsnacht“. Leider nur ist mehrfach doch eine scharfe, angestrenzte Höhe nicht zu überhören. Trotz gutem Deutsch und einigen schönen Phrasen ist dies eher eine CD für den englischsprachigen Raum mit „british artists“ und für den Kreis der Price-Fans. Wolf-Dieter Peter

Das Lied-Duo Shirai/Höll besitzt mittlerweile einen Spitzenrang in der europäischen Interpretenszene und einen solchen Ruf, daß Liedfreunde auf ihre Veröffentlichungen warten und sich darüber freuen. Das gilt auch für diese Schumann-Auswahl. Alle stimmlichen Qualitäten von Mitsuko Shirai sind hier wiederum zu genießen. Was gerade im Vergleich zu vielen anderen Frauenstimmen auffällt, sind die aus einer spürbaren inneren Ruhe erwachsenden Töne. Nichts zeugt von Anspannung oder gar Hektik: Aus einer tiefen Entspannung scheint alles Singen emporzusteigen. So ist die Gestaltungspalette auch im Bereich der kleinen Gefühlsschwankungen besonders reich. Der feine Schmerz, die verhaltene Trauer, die sanfte Melancholie besitzen die ganze Intensität des Leisen. Der eher dramatisch gestimmte Liedfreund könnte sich wünschen, daß etwa Byrons „Mein Herz ist schwer“ oder Geibels „Melancholie“ noch erregter, zerrissener klänge; wem aber die vokale Expressivität zu gering ist, der wird von dem hier in Einzelgesten sehr energischen Zugriff Hartmut Hölls entschädigt. Er begleitet nicht nur, er gestaltet den Klavierpart immer wieder als zweite Ebene tonaler Mitteilung: kommentierend, ergänzend, stützend oder eine Wort-Phrase fortspinnend mit mal markant konturierten, mal zart getupften Tönen. Eine von beiden Partnern fein ausgearbeitete Interpretation, die man wieder und wieder hören kann. Wolf-Dieter Peter



Neuerscheinungen 1993
PIERRE BOULEZ
auf Deutsche Grammophon

Bereits erschienen:
BÉLA BARTÓK
Der holzgeschnitzte Prinz
Cantata profana
Aler · Tomlinson
Chicago Symphony Orchestra
CD DDD 435 863-2 GH

CLAUDE DEBUSSY
Images pour Orchestre
Prélude à l'Après-midi d'un Faune · Printemps
The Cleveland Orchestra
CD DDD 435 766-2 GH

IGOR STRAWINSKY
Le Sacre du Printemps
Pétrouchka
The Cleveland Orchestra
CD DDD 435 769-2 GH

BÉLA BARTÓK
Konzert für Orchester
4 Orchesterstücke
Chicago Symphony Orchestra
CD DDD 437 826-2 GH
DCC DDD 437 826-5 GH
4D AUDIO RECORDING –
Klarheit und Klangtreue
in neuer Dimension

IGOR STRAWINSKY
Der Feuervogel
Feuerwerk · 4 Etüden
Chicago Symphony Orchestra
CD DDD 437 850-2 GH
DCC DDD 437 850-5 GH
4D AUDIO RECORDING –
Klarheit und Klangtreue
in neuer Dimension



BÜHNENWERKE



Schlichte Weisen.



Bernsteins Musical-Debüt in einer Luxus-Version.



Überfällig.



Weber, 22 Lieder: Meine Lieder, meine Sänge, Klage, Der kleine Fritz, Was zieht zu deinem Zauberkreise, Ich sah ein Röschen, Er an Sie, Meine Farben, Liebe-Glühn, Über die Berge, Es stürmt auf der Flur, Reigen, Sind es Schmerzen, Mein Verlangen, Wenn ich ein Vöglein wär', Mein Schatzelr ist hübsch u.a.; Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Hartmut Höll (Klavier); Claves/Helikon CD 50-9118 (WD: 51'52") DDD
Aufnahmedatum: 1991
Klangbild: Präsent, heutiger Standard.
Fertigung: Dreisprachiger Essay und Liedtexte; technisch einwandfrei.

Neugierig war er immer; zur Biographie Dietrich Fischer-Dieskaus gehört daher der Liedforscher, der kritische Herausgeber, der Interpret unbekannter Lieder. Nachdem er das als „klassisch“ etablierte Repertoire gesungen und mitunter mehrfach aufgenommen hat, beschert uns dieser „Abgesang“ immer wieder eine CD mit Besonderheiten. Diesmal ist es der Liedkomponist Carl Maria von Weber. Beim ersten Durchhören stellt sich gelinde Enttäuschung ein: der „Freischütz“-Komponist bleibt im Bereich des Liedes recht konventionell. Erst beim wiederholten Hören stellen sich weitergehende Einsichten ein. Weber wird als Nachfahre Haydns und Mozarts, als junger Zeitgenosse des Liedkomponisten Beethovens, als Vorläufer des zehn Jahre jüngeren Schubert erkennbar – abermals erweist sich die Entwicklung des Klavierliedes als Kontinuum; Schubert ist nicht kometengleich erschienen, sondern er konnte auf Ansätze und erste Ausbrüche seiner Vorgänger aufbauen. Er führt mit klassischen Mitteln durchaus extreme Gefühlslagen vor, setzt im „Reigen“ strotzende Tanzfreude gegen das schmerzgedrängene Affektbild „Sind es Schmerzen, sind es Freuden“ – doch die Modifikationen zeigen sich in kleinen Tönen, nicht in kühnen Tonalitätswechseln. Für das Vorführen solcher Nuancen sind Dietrich Fischer-Dieskau und Hartmut Höll das richtige Duo. Auch wenn die Stimme unüberhörbar flacher klingt: die Betonung des einen Schlüsselwortes, die Antwort, die Ergänzung durch eine Klavierfloskel – das zeigt, daß das zwei Sensibilisten miteinander gearbeitet haben und nicht in den naheliegenden Fehler zweier Intellektueller verfallen sind, aus Webers schlichten Weisen nun Tongemälde mit Abgründen und einsamen Gipfeln zu machen. *Wolf-Dieter Peter*

Bernstein, On The Town; Frederica von Stade, Tyne Daly, Thomas Hampson, Kurt Ollmann u.a., London Voices, Terry Edwards, London Symphony Orchestra, Michael Tilson Thomas; DG CD 437 515-2 (WD: 74'34") DDD
Aufnahmedatum: 1992
Klangbild: Nebengeräusche bedingt durch die Live-Aufnahme, ansonsten plastisch und differenziert.
Fertigung: CD-Booklet etwas spärlich.

Es gab bereits vor 1944, dem Uraufführungsjahr von „On the Town“, New York als Schauplatz von Musical-Geschichten. Keine von ihnen hatte jedoch die spezifische Atmosphäre des Molochs, das Tempo dieser einzigartigen Großstadt, das Gespür für den „big apple“ und das Temperament seiner Bewohner so treffsicher geschildert wie das Debütwerk des 26jährigen Leonard Bernstein und seiner Librettisten Betty Comden und Adolph Green. Eine solche „revolutionäre“ Musik war bis dato in keinem Broadway-Theater erklingen: Musik, die geradewegs aus den Jazzkellern von Greenwich Village zu kommen schien und die musikalischen Versatzstücke des Genres, vom „torch song“ bis zur „chorus line“ beineschwingender Chormädchen, respektlos auf den Kopf stellte, sinfonisch-elegische Passagen, zu denen der Choreograph Jerome Robbins grandiose Ballette schuf, mit übermütigen Rumba-Rhythmen kontrastierte und darüber hinaus der guten alten Operette noch eins auswichte.

Den Schwung und Swing der frühen Jahre hat Michael Tilson Thomas in dieser Aufnahme, der vollständigsten seit Entstehung des Musicals, Takt für Takt in die Gegenwart hinübergerettet. Ein geschickt zusammengestelltes Ensemble macht aus diesem Broadway-Oldie ein Hörvergnügen der Sonderklasse: Frederica von Stades Hang zum opernhafte, großen Gestus, der hier durchaus nicht immer ernstgenommen werden will, steht der robuste Charme des Musical-Stars Tyne Daly gegenüber, und für eine Nachtclub-Nummer kam gar die Jazzsängerin Cleo Laine ins Londoner Barbican Centre, wo „On the Town“ im Juni 1992 live aufgenommen wurde. Auch bei den Herren reicht die Bandbreite von der Oper (Samuel Ramey) bis zum Song (David Garrison). Sie alle sorgen für die funkensprühende Aufrechterhaltung eines Musicals, dem man seine demnächst fünfzig Jahre kein bißchen anmerkt.

Rainer Nolden

Britten, Gloriana op. 53 (Gesamtaufnahme in englischer Sprache); Josephine Barstow (Elizabeth I.), Philip Langridge (Earl of Essex), Della Jones (Lady Essex), Jonathan Summers (Lord Mountjoy), Yvonne Kenny (Penelope, Lady Rich), Alan Opie (Sir Robert Cecil), Richard van Allan (Sir Walter Raleigh), Bryn Terfel (Henry Cuffe), Orchester und Chor der Welsh National Opera, Charles Mackerras; Decca 2 CD 440 213-2 (WD: 148'13") DDD
Aufnahmedatum: 1992
Klangbild: Sehr gut.
Fertigung: Ausgezeichnet.

Sir Charles Mackerras hat eine Leidenschaft für die Bermuda-Dreiecke im Schaffen der großen Komponisten. Allein in jüngerer Zeit hat er zwei Opern großer Komponisten unseres Jahrhunderts vom dem Nimbus befreit, sie lägen im möglicherweise sogar verdienten Dornröschenschlaf oder seien überhaupt nicht existent. Zunächst war es Leos Janáček's lange ignoriertes „Osud“ (Schicksal), auf dessen musikalische Explosivkraft Mackerras zum Erstaunen aller aufmerksam machte. Nun, drei Jahre später, gilt seine Expeditionslust Benjamin Britten's fast vergessener Oper „Gloriana“, die bei der Uraufführung 1953 anlässlich der Krönung von Queen Elizabeth II. durchfiel, wovon sie sich nie so recht erholen konnte.

„Gloriana“ mag ein für überzeugte Royalisten streitwürdiges Objekt sein, denn die Königin wird in diesem Werk nicht als entrückte, unantastbare Diva, sondern als emotional gefährdete, wankelmütige und zerrissene Tragödin dargestellt, die einen Hochverräter liebt und dessen Hinrichtung hinauszögert (Opernkenner werden den Namen des Earl of Essex, welcher Robert Devereux lautet, gewiß von Donizetti kennen). Daß die Uraufführungskritik über das Werk herfiel, lag zugleich daran, daß alte Zweifel am Komponisten Britten aufbrachen, an seinem schöpferischen Eklektizismus, an seinem Gespür für eher subtil gestaffelte Dramatik. In der Tat bietet „Gloriana“ enormes Anschauungsmaterial für Stilhistoriker. Sie werden Elemente der Consortmusik, der Tudorzeit, des Deklamationsstil Purcells finden – und vieles mehr. Doch derlei wird hier nicht zitiert, sondern (durchaus im Sinne Strawinskys) anverwandelt. Daß überdies das zentrale Leitmotiv der Oper („Green leaves are we, red rose our golden Queen“) ▶



MYUNG-WHUN CHUNG

ORCHESTRE ET CHŒURS DE L'OPÉRA BASTILLE

DIMITRI SCHOSTAKOWITSCH

LADY MACBETH VON MZENSK

– GESAMTAUFNAHME IN RUSSISCHER SPRACHE –

MARIA EWING

AAGE HAUGLAND · SERGEI LARIN
 PHILIP LANGRIDGE · ANATOLY KOTCHERGA
 HEINZ ZEDNIK · KURT MOLL · ELENA ZAREMBA

2 CD DDD 437 511-2 GH2
 4D AUDIO RECORDING –
 Klarheit und Klangtreue
 in neuer Dimension



Eine weitere Neuerscheinung
 mit Myung-Whun Chung und
 dem Orchestre de l'Opéra
 Bastille:

RIMSKY-KORSAKOV:
 Scheherazade
 STRAWINSKY:
 Der Feuervogel (Suite)

CD DDD 437 818-2 GH
 DCC DDD 437 818-5 GH

4D AUDIO RECORDING –
 Klarheit und Klangtreue
 in neuer Dimension

